

Fachtag „Eltern als Bildungspartner“

Themenforum:

Eltern als Bildungspartner im Übergang von der Schule in den Beruf

Grundlage des Austausches war die Vorstellung von drei Praxisbeispielen:

- Partizipation von Eltern in der beruflichen Orientierung. Elterneinbindung als Querschnittsthema (Stadt Leverkusen):
- Ansätze zur migrationssensiblen Elterneinbindung in Kooperation mit der KAUSA Servicestelle Hagen (Hagen/Ennepe-Ruhr Kreis):
- Eltern beim Übergang von der Schule in das Studium (Hochschule Bochum)

Auf den Internetseiten des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen finden sich weitere Beispiele guter Praxis zur Einbindung von Eltern am Übergang Schule-Beruf ([Link](#)).

Bildungseinrichtungen gelingt es, ihre Zusammenarbeit mit Eltern weiterzuentwickeln, wenn...

- sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt: weg vom Blaming, hin zum zugewandten Miteinander.
- Eltern in ihrer Rolle als Vermittler im Übergang von der Schule in den Beruf ernstgenommen werden.
- Eltern in ihrer Rolle als Vermittler konsequent bei der Planung und Umsetzung von Angeboten mitgedacht werden.
- der Umgang miteinander respektvoll ist und der Wunsch der Eltern nach „Augenhöhe“ berücksichtigt wird
- die Unterschiedlichkeiten von Eltern berücksichtigt wird (bei der Ansprache, den zeitlichen Rahmenbedingungen, dem Informationsstand zum Bildungs- bzw. dem Übergangssystem, der Ausgestaltung von Angeboten für Eltern).
- Eltern in den gesamten „KAoA-Prozess“ integriert werden.
- der Spaß nicht zu kurz kommt („vom Elternabend zu „Math Night“).

Es gelingt, die vielfältigen Kompetenzen von Eltern als Bildungspartner zur Entfaltung zu bringen und einzubeziehen, wenn...

- das Bedürfnis der Eltern nach Austausch und Information (in Bezug auf die eigenen Kinder und in Bezug auf die verschiedenen Ausbildungs-/Studienmöglichkeiten bzw. Anschlussmöglichkeiten) befriedigt wird.
- Eltern ihre Anliegen aktiv einbringen und Angebote mitgestalten können (zum Beispiel im Rahmen von Elterncafés, Elterninformationsveranstaltungen, Messestand von Eltern für Eltern, Eltern-AG, Elternnewsletter)



- ein regelmäßiger Kontakt zu Eltern aufgebaut wird und Eltern nicht nur angesprochen werden, wenn „man etwas von ihnen will“.
- Eltern aus allen Milieus als „Elternlotsen“ für den Übergang von der Schule in den Beruf ausgebildet werden und sie ihre Stärken, ihre Kompetenzen, ihre Sprache, ihre Kontakte einbringen können.

Es gelingt, Kooperationen für Bildungs- und Erziehungspartnerschaften vor Ort und im Ruhrgebiet zu vertiefen, wenn...

- Strategien entwickelt und Ziele festgelegt werden.
- die Einbeziehung von Eltern im Übergang von der Schule in den Beruf nachhaltig und strategisch als Querschnittsthema verankert wird.
- Ressourcen für den Aufbau einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft im Übergang von der Schule in den Beruf geplant werden.
- die Rollen und Aufgaben in der schulischen und außerschulischen Kooperation/an der Schnittstelle Übergang Schule-Beruf definiert und geklärt werden.
- die schulische und außerschulische Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren im Rahmen der Kommunalen Koordinierung gestärkt wird.
- die Zusammenarbeit zwischen Schule, Wirtschaft und Eltern gestärkt wird.
- gute Beispiele und Erfolgserlebnisse geteilt werden. Denn: Jede Verbesserung ist ein Erfolg!

Christiane Siegel (G.I.B. NRW)